

ABAX-FUNKBASISMODUL

ACU-120

WARNUNG

Das Modul soll durch qualifiziertes Personal installiert werden.

Bevor Sie Ihre Alarmzentrale installieren, lesen Sie bitte sorgfältig die Anleitung, um eventuelle Fehler und dadurch eine fehlerhafte Funktion oder sogar Beschädigung der Anlage zu vermeiden.

Alle Installationsarbeiten sind bei abgeschalteter Stromversorgung auszuführen.

Es ist nicht zulässig, die vom Hersteller nicht autorisierte Änderungen oder selbständige Reparaturen vorzunehmen, dies führt zum Verlust der Garantie.

SATEL ist bestrebt, die Qualität und Funktionalität der Produkte ständig zu erhöhen, was mit Änderungen in deren technischer Spezifikation und Software verbunden ist.

Informationen zu den aktuell eingeführten Änderungen finden Sie auf unserer Webseite.

Besuchen Sie uns unter:

<http://www.satel.eu>

Hiermit erklärt SATEL sp. z o.o., dass das Modul mit Grundanforderungen und anderen entsprechenden Bestimmungen der Richtlinie 1999/5/EC übereinstimmt. Die Konformitätserklärung ist der Webseite www.satel.eu/ce zu entnehmen.

In der Anleitung können folgende Symbole erscheinen:



- Achtung;



- Warnung.

Änderungen in der Firmwareversion 5.02

- Unterstützung für neue Funkkomponente:
 - AOD-200 – Funk-Außen-Dual-Bewegungsmelder
 - ASP-100 – Funk-Außensignalgeber
- Unabhängig davon, mit welcher Zentrale das Funkbasismodul zusammenarbeitet, kann man bei einigen Funkkomponenten wählen, ob sie eine oder zwei Positionen auf der Geräteliste belegen (bisher war das nur möglich im Falle der Zusammenarbeit mit der Zentrale INTEGRA / INTEGRA Plus).

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	3
2. Eigenschaften	3
3. Technische Daten	3
4. Elektronikplatine.....	4
4.1 Klemmen	5
4.2 DIP-Schalter	5
4.2.1 An die Zentrale INTEGRA / INTEGRA Plus angeschlossenes Modul	5
4.2.2 An die Zentrale VERSA / VERSA Plus / VERSA IP angeschlossenes Modul	5
5. Montage des Moduls.....	6
6. Parametrierung des Funkbasismoduls.....	7
6.1 Parameter, Optionen und Funktionen.....	8
7. Funkkomponenten	9
7.1 Über das Funkbasismodul unterstützte Funkkomponenten.....	9
7.2 Montage der Funkkomponenten	10
7.2.1 Betrieb mit den Zentralen INTEGRA / INTEGRA Plus.....	11
7.2.2 Betrieb mit den Zentralen VERSA / VERSA Plus / VERSA IP	15
7.3 Parametrierung der Funkkomponenten	15
7.3.1 Parameter und Optionen	15
7.3.2 Parametrierung im System INTEGRA / INTEGRA Plus.....	16
7.3.3 Parametrierung im System VERSA / VERSA Plus / VERSA IP.....	18
7.4 Spezifikation der Funktionsweise der Funkkomponenten.....	19
7.4.1 Funkmelder.....	19
7.4.2 Funk-Signalgeber	20
7.4.3 Funk-Erweiterungsmodule verdrahteter Meldelinien und Ausgänge	21
7.4.4 Funksteuerungsmodule 230 V AC.....	22
7.4.5 Repeater für Funksignale	22
8. Funk-Bedienteile	22
8.1 Vom Funkbasismodul unterstützte Funk-Bedienteile.....	22
9. Handsender APT-100	22
9.1 Handsender im System INTEGRA / INTEGRA Plus.....	23
9.1.1 Hinzufügung des Handsenders APT-100 über das Programm DLOADX	24
9.1.2 Löschung des Handsenders APT-100 über das Programm DLOADX.....	25
9.2 Handsender im System VERSA / VERSA Plus / VERSA IP	25
10. Geschichte der Änderungen in der Anleitung	26

1. Einleitung

Das Funkbasismodul ACU-120 ist mit den Zentralen INTEGRA, INTEGRA Plus, VERSA, VERSA Plus und VERSA IP kompatibel. Es ermöglicht die Erweiterung des Alarmsystems um ABAX-Funkkomponenten und Funkbedienteile. Die Kommunikation im ABAX-System erfolgt bidirektional. Alle Übertragungen werden bestätigt. Dies garantiert, dass die Informationen empfangen wurden und erlaubt, das Ansprechen der Komponenten im System laufend zu prüfen. Die Parametrierung und das Testen der ABAX-Funkkomponenten im System erfolgt per Fernzugriff, ohne das Gehäuse demontieren zu müssen. Das Modul ermöglicht auch die Bedienung des Alarmsystems über bidirektionale Handsender des ABAX-Systems.

Das Typenschild befindet sich auf der Gehäuserückseite. Nach der Montage ist er für den Benutzer nicht sichtbar.

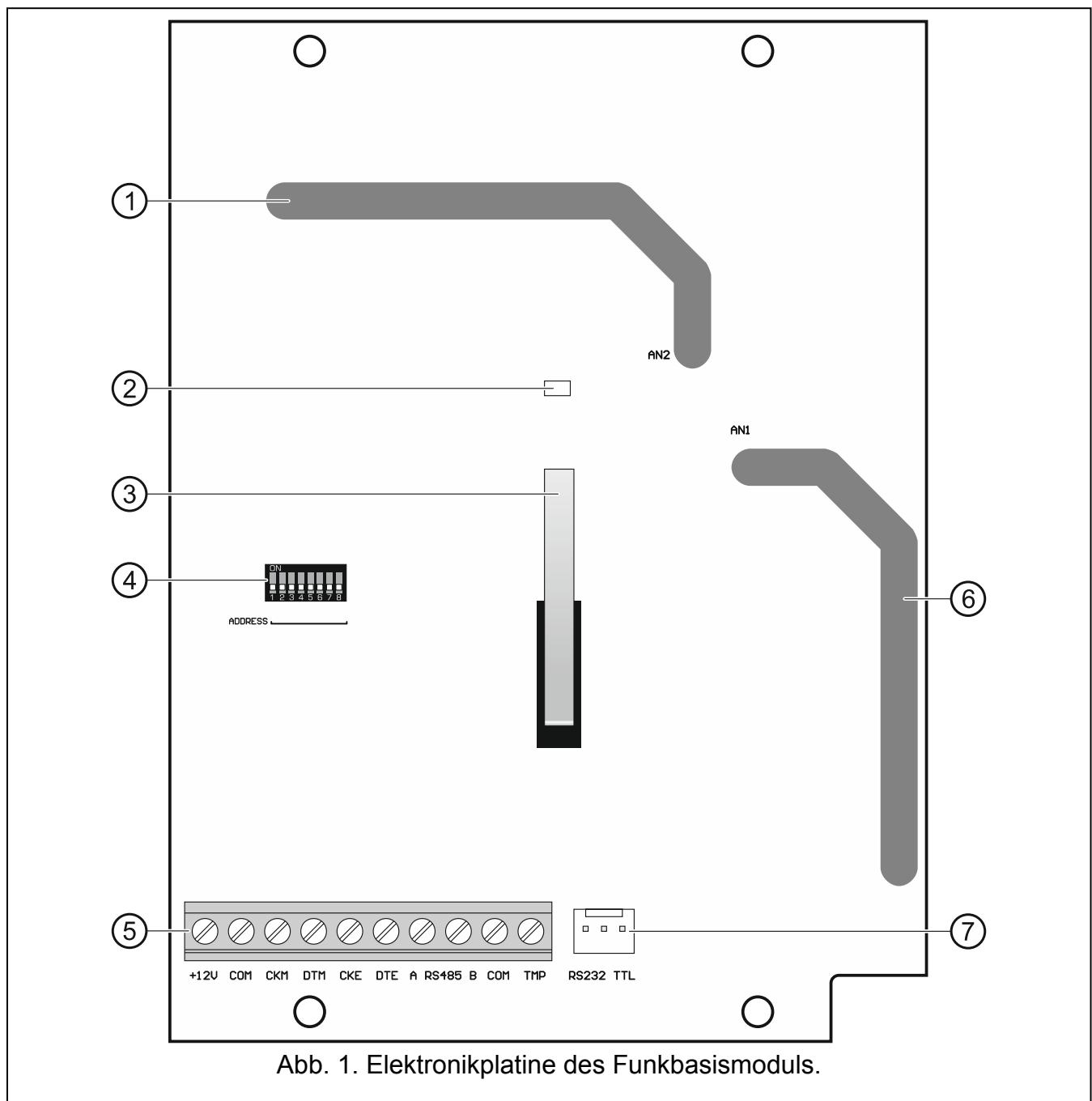
2. Eigenschaften

- Unterstützung bis zu 48 Funkgeräte des ABAX-Systems (die Anzahl unterstützter Komponenten hängt von der Zentrale ab).
- Unterstützung bis zu 8 Funkbedienteile des ABAX-Systems (die Anzahl unterstützter Bedienteile hängt von der Zentrale ab).
- Unterstützung bis zu 248 Handsender APT-100 (die Anzahl unterstützter Handsender hängt von der Zentrale ab).
- Bidirektionale verschlüsselte Funkverbindung im Frequenzband 868 MHz.
- Antennendiversifikation – automatische Auswahl der Antenne, die zum Empfang der Übertragungen benutzt wird, je nach dem Pegel des Funksignals.
- Mögliche Aktualisierung der Firmware des Moduls.
- Sabotagekontakt gegen Öffnen des Gehäuses.
- Sabotageeingang.

3. Technische Daten

Spannungsversorgung.....	12 V DC $\pm$ 15%
Ruhestromaufnahme	50 mA
Maximale Stromaufnahme	75 mA
Betriebsfrequenzband.....	868,0 MHz $\div$ 868,6 MHz
Reichweite (im Freien).....	bis 500 m
Sicherheitsklasse nach EN50131-3	Grade 2
Einhaltung der Normen	EN 50130-4, EN 50130-5, EN 50131-1, EN 50131-3, EN 50131-5-3
Umweltklasse nach EN50130-5.....	II
Betriebstemperaturbereich.....	-10 °C...+55 °C
Max. Feuchtigkeit.....	93 $\pm$ 3%
Abmessungen der Elektronikplatine	103 x 139 mm
Abmessungen des Gehäuses.....	126 x 158 x 32 mm
Gewicht.....	202 g

4. Elektronikplatine



Erläuterung zur Abbildung 1:

- ① Antenne 2 (auf der Elektronikplatine gedruckt und als AN2 gekennzeichnet).
- ② LED zur Anzeige der Kommunikation mit der Alarmzentrale:
leuchtet – keine Kommunikation mit der Alarmzentrale,
blinkt – Kommunikation mit der Alarmzentrale funktioniert richtig.
- ③ Sabotagekontakt.
- ④ Gruppe von DIP-Schaltern.
- ⑤ Klemmen.
- ⑥ Antenne 1 (auf der Elektronikplatine gedruckt und als AN1 gekennzeichnet).

- ⑦ RS-232 Schnittstelle (TTL Standard) zur Aktualisierung der Firmware des Moduls. Das Modul kann man mit dem Computer mittels der von SATEL angebotenen USB-RS-Konverters.

4.1 Klemmen

- +12V** - Stromversorgungseingang.
- COM** - Masse.
- CKM** - Uhr der Busleitung der Bedienteile.
- DTM** - Daten der Busleitung der Bedienteile.
- CKE** - Uhr des Erweiterungsmodulbusses.
- DTE** - Daten des Erweiterungsmodulbusses.
- A RS485 B** - Klemmen für zukünftige Anwendungen (RS-485).
- TMP** - Sabotageeingang (NC). Er ist mit dem Sabotagekontakt parallel verbunden.



Wird das Funkbasismodul in einem Gehäuse montiert, in welchem der Sabotagekontakt geöffnet ist, und an den Sabotageeingang kein Sabotagekontakt des Gehäuses angeschlossen werden soll, dann verbinden Sie die Klemme TMP mit der Klemme COM des Funkbasismoduls.

4.2 DIP-Schalter

Der Schalter 7 bestimmt, welche Antenne zur Übertragung benutzt werden soll:

Position OFF – Antenne 1 (AN1),

Position ON – Antenne 2 (AN2).

Dies ermöglicht die Auswahl der Antenne, welche gleiche Polarität mit den Antennen aus den im System installierten Funkkomponenten hat. Es hat einen Einfluss auf die Qualität des Funksignals.

Die Funktionen sonstiger Schalter hängen davon ab, an welche Zentrale das Funkbasismodul angeschlossen ist.

4.2.1 An die Zentrale INTEGRA / INTEGRA Plus angeschlossenenes Modul

Die Schalter 1-5 dienen zur Einstellung der Adresse. Jedem Schalter ist ein Zahlenwert zugewiesen. In der Position OFF beträgt der Wert 0. Die Tabelle 1 zeigt die Zahlenwerte, welche den einzelnen Schaltern in der Position ON zugewiesen sind. Die Summe der Zahlenwerte, die den Schaltern 1-5 zugewiesen sind, ist mit der Moduladresse gleich. Die Adresse muss anders sein, als die in sonstigen an den Datenbus der Alarmzentrale angeschlossenen Geräten.

Nummer des Schalters	1	2	3	4	5
Zahl	1	2	4	8	16

Tabelle 1.



Beim Anschluss des Moduls an die Zentrale, an die ein ABAX-Funkbasismodul schon angeschlossen ist, empfehlen wir, im neuen Modul eine höhere Adresse als in dem schon angeschlossenen Modul einzustellen.

4.2.2 An die Zentrale VERSA / VERSA Plus / VERSA IP angeschlossenenes Modul

Stellen Sie den Schalter 8 auf ON ein. Die Position der Schalter 1-6 hat keine Bedeutung.

5. Montage des Moduls



Alle Installationsarbeiten bei abgeschalteter Stromversorgung ausführen.

Montage der Alarmanlage, an welches das Funkbasismodul angeschlossen ist, soll mit folgenden Elementen ausgestattet werden:

- **Zweipoliger Schutzschalter,**
- **Geräteschutzsicherung 16 A.**

Das Modul soll in einem geschlossenen Raum mit normaler Luftfeuchtigkeit montiert werden. Planen Sie vor der Montage des drahtlosen Systems die Anordnung aller Funkkomponenten des ABAX-Systems, die durch das Funkbasismodul unterstützt werden sollen. Der Montageort des Funkbasismoduls sollten Sie so wählen, dass die Komponenten in seinem Erfassungsbereich liegen. Beachten Sie, dass dicke Mauer, Metallwände usw. die Reichweite des Funksignals verringern. Es wird empfohlen, das Modul hoch zu montieren. Dies gewährt bessere Reichweite des Funksignals und mindert die Gefahr einer zufälligen Abdeckung der Funkeinrichtungen durch die sich im Objekt befindliche Personen. Es wird nicht empfohlen, das Modul in der Nähe elektrischer Installationen zu montieren, weil dies ein fehlerhaftes Funktionieren des Gerätes verursachen kann.

Mehrere ABAX-Funkbasismodule können innerhalb der gegenseitigen Reichweite betrieben werden. Eine automatische Synchronisierung mit schon funktionierenden drahtlosen Systemen erfolgt immer nach Einschalten des Funkbasismoduls und nach jeder Hinzufügung/Beseitigung von unterstützten Geräten. Die Anzahl der Funkkomponenten, die innerhalb der gegenseitigen Reichweite funktionieren, hängt von dem Abfragezyklus ab (siehe: Kapitel: „Parameter, Optionen und Funktionen“ S. 8) und kann von 150 bis zu 450 betragen. Je größer die Abfragefrequenz ist, desto weniger Komponenten innerhalb der gegenseitigen Reichweite arbeiten können.

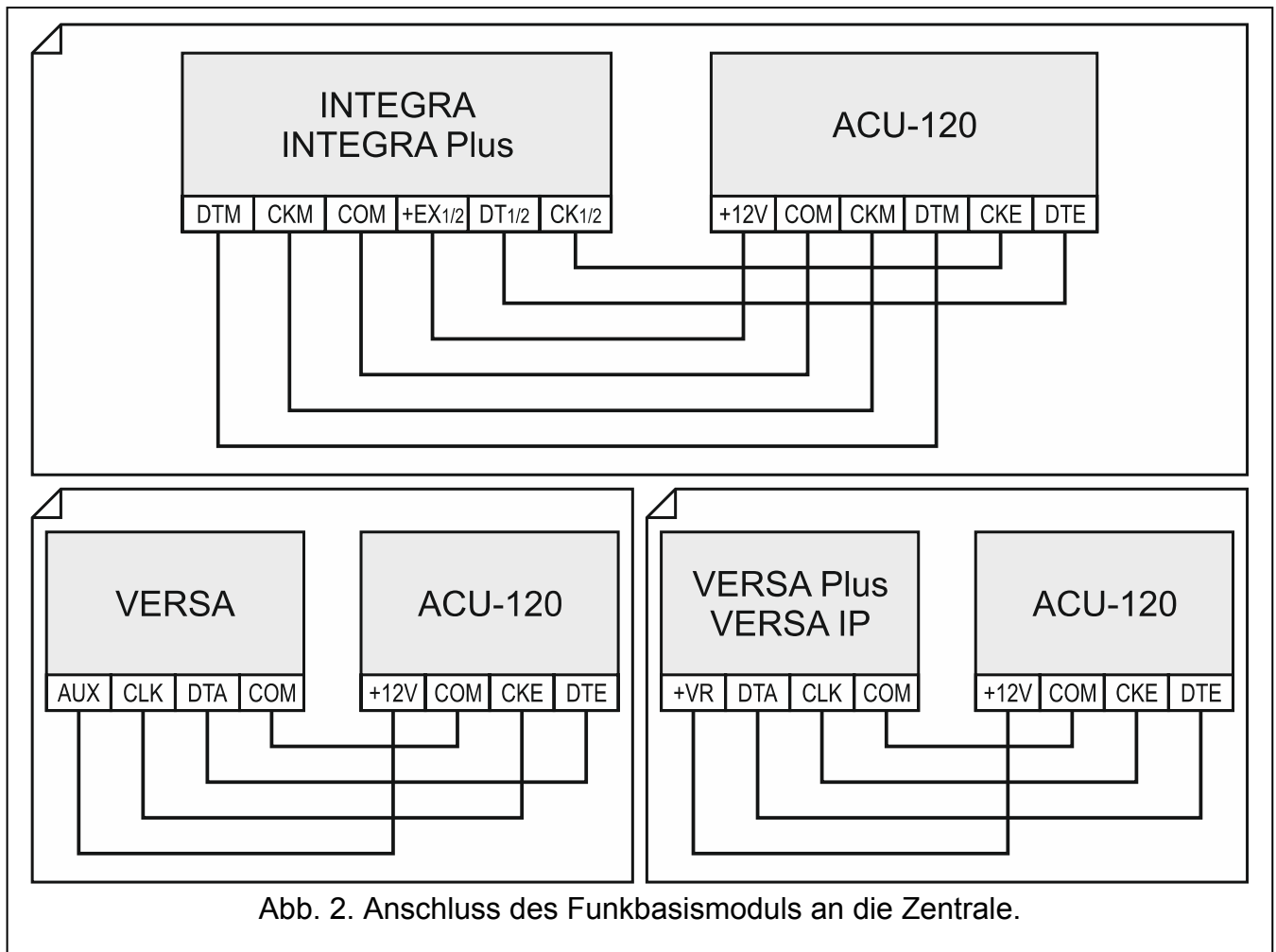
1. Lösen Sie die Schrauben zur Sperrung des Deckels und nehmen Sie den Deckel ab.
2. Drehen Sie die Schrauben zur Befestigung der Elektronikplatine heraus und nehmen Sie die Elektronikplatine heraus.
3. Halten Sie die Gehäuserückseite an die Wand und markieren Sie die Position der Montagelöcher. Richten Sie das Gehäuse so, dass die Kabelöffnung unten des Gehäuses oder auf der Gehäuserückseite sich befinden wird.
4. Bohren Sie in der Wand Löcher für Spreizdübel.
5. Machen Sie in der Gehäuserückseite einen Loch für Kabel. Der Lochdurchmesser soll nicht 10 mm überschreiten. Der Loch darf keine scharfen Kanten haben.
6. Mit den Dübeln und Schrauben fixieren Sie die Gehäuserückseite an die Wand. Das montierte Gerät muss eine Abrisskraft mindestens 50 N aushalten.
7. Mit den Schrauben fixieren Sie die Elektronikplatine im Gehäuse.
8. Stellen Sie die DIP-Schalter ein (siehe: „DIP-Schalter“).
9. Je nach Zentrale, an die das Modul angeschlossen werden soll:

INTEGRA / INTEGRA Plus: verbinden Sie die Klemmen CKM, DTM, CKE, DTE und COM mit entsprechenden Klemmen des Datenbusses der Alarmzentrale (siehe: Errichteranleitung für die Alarmzentrale). Soll das Modul die Funk-Bedienteile nicht bedienen, dann brauchen Sie die Klemmen CKM und DTM nicht anzuschließen.

VERSA / VERSA Plus / VERSA IP: verbinden Sie die Klemmen CKE, DTE und COM mit entsprechenden Klemmen des Datenbusses der Alarmzentrale (siehe: Errichteranleitung für die Alarmzentrale).

Zur Ausführung der Verbindung wird empfohlen, ein gerades ungeschirmtes Kabel zu benutzen. Wenn Sie ein verdrehtes Kabel verwenden, beachten Sie, dass mit einem verdrehten Adernpaar die Signale CKM und DTM / CKE und DTE (Uhr und Daten) nicht

gesendet werden sollen. Die Leitungen müssen in einem Kabel geführt werden. Die Verkabelung soll vor scharfen Kanten geschützt werden, die zur Beschädigung des Kabels führen könnten.



10. Schließen Sie an die Klemmen +12V und COM die Stromversorgungsleitungen an. Benutzen Sie die Leitungen mit dem Querschnitt 1 – 2,5 mm². Das Modul kann direkt von der Zentrale, von einem Erweiterungsmodul mit dem Netzteil oder von einem 3 A Netzteil.
11. Setzen Sie den Deckel auf und sperren Sie ihn mit den Dübeln.
12. Schalten Sie die Stromversorgung im Alarmsystem ein.
13. Starten Sie in der Zentrale die Funktion der Identifizierung (siehe: Errichteranleitung für Alarmzentrale). Das Modul wird als „ACU-100“ identifiziert.

6. Parametrierung des Funkbasismoduls

Das Funkbasismodul kann man über die Alarmzentrale auf zweierlei Weise parametrieren:

- über das Bedienteil im Servicemodus:
 - INTEGRA / INTEGRA Plus – die Funktionen der Parametrierung des Funkbasismoduls sind im Untermenü Einstellungen verfügbar (►Struktur ►Module ►Erweiterungsmodule ►Einstellungen). Nachdem Sie in das Untermenü kommen, wird die Liste mit den Geräten angezeigt. Mit den Tasten ▼ und ▲ finden Sie das Funkbasismodul und drücken Sie die Taste #, um den Zugriff auf die Liste der Funktionen zu erhalten. Der Name des Moduls wird im Untermenü Namen programmiert (►Struktur ►Module ►Erweiterungsmodule ►Namen).

- VERSA / VERSA Plus / VERSA IP – die meisten Parameter des Funkbasismoduls werden im Untermenü 2. Einstellungen eingestellt (►2. Module ►1. BedT.u.Erw.M. ►2. Einstellungen). Nachdem Sie in das Untermenü kommen, wird die Liste mit den Geräten angezeigt. Mit den Tasten ▼ und ▲ finden Sie das Funkbasismodul und drücken Sie die Taste #, um die Parametrierung „Schritt für Schritt“ anzufangen. Die Funktionen der Synchronisierung und Ein-/Ausschaltung des Testmodus sind im Untermenü 3. Funkmodul verfügbar (►2. Module ►1. BedT.u.Erw.M. ►3. Funkmodul).
- über das Programm DLOADX:
 - INTEGRA / INTEGRA Plus – öffnen Sie das Fenster „Struktur“, die Registerkarte „Module“ und klicken Sie auf der Liste der Geräte auf das Funkbasismodul (Abb. 3);
 - VERSA / VERSA Plus / VERSA IP – öffnen Sie das Fenster „Versa – Struktur“, die Registerkarte „Module“ und klicken Sie auf der Liste der Geräte auf das Funkbasismodul.

6.1 Parameter, Optionen und Funktionen

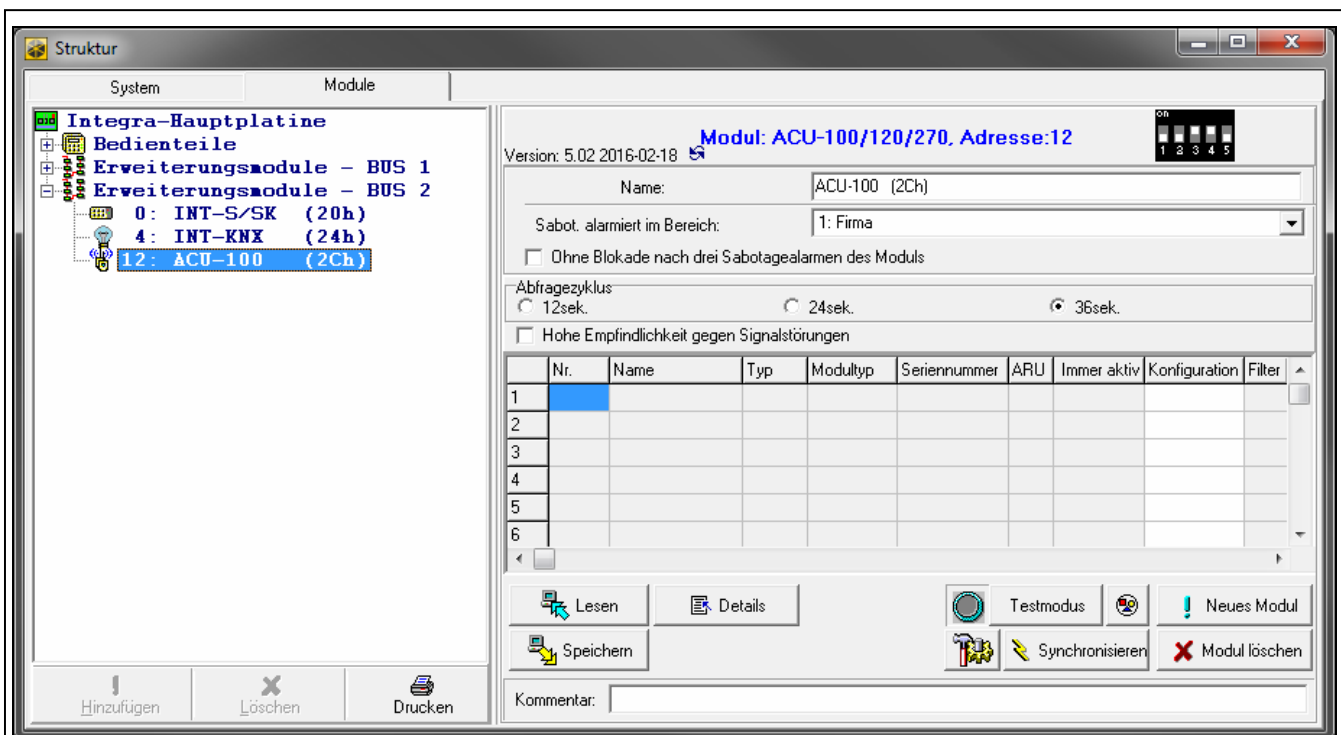


Abb. 3. Programm DLOADX: Parameter und Optionen des an eine Zentrale INTEGRA / INTEGRA Plus angeschlossenen Funkbasismoduls.

Name – individueller Name des Moduls (bis zu 16 Zeichen).

Sabotage alarmiert im Bereich – Bereich, in dem ein Alarm bei der Sabotage des Moduls ausgelöst wird.

Ohne Blockade nach drei Sabotagealarmen – man kann die Funktion der Begrenzung auf 3 Sabotagealarme ausschalten (die Funktion vorbeugt mehrmaliger Speicherung derselben Ereignisse und bezieht sich auf folgende nicht gelöschte Alarme).

Abfragezyklus – die Kommunikation mit den Funkkomponenten verläuft in bestimmten Zeitabständen. Das Funkbasismodul sammelt dann Informationen über den Zustand der Einrichtungen und erteilt gegebenenfalls die Befehle an die Einrichtungen, z.B. schaltet die Melder in den aktiven/passiven Zustand um, schaltet den Testmodus ein/aus und ändert die Konfiguration der Einrichtungen. Der Abfragezyklus kann 12, 24 oder 36 Sekunden dauern. Je seltener das Funkbasismodul mit den Komponenten kommuniziert,

desto mehr drahtlose Komponenten innerhalb gegenseitige Reichweite arbeiten können (bei 12 s maximal 150, bei 24 s – 300, und bei 36 s – 450 Einrichtungen). Außer dem Abfragezyklus werden an das Funkbasismodul Informationen zu Sabotagen und Verletzungen von aktiven Meldern gesendet. Der Abfragezyklus hat einen Einfluss auf den Energieverbrauch durch die Funkkomponenten. Je seltener das Modul mit den Komponenten kommuniziert, desto kleiner der Energieverbrauch und länger die Batteriedauer ist.



Beim Magnetkontakt AMD-103 und dem Signalgeber ASP-100 erfolgt die Kommunikation während der Abfrage.

Hohe Empfindlichkeit gegen Signalstörungen – bei eingeschalteter Option ist die Empfindlichkeit der Erkennung von Signalstörungen erhöht.

Synchronisieren – die Funktion aktiviert das Verfahren zur Synchronisation, d.h. prüft, ob in der Reichweite des Moduls andere ABAX-Funkbasismodule betrieben sind. Das Modul wird den Abfragezyklus so synchronisieren, dass die Funksignale aus mehreren Funkbasismodulen sich einander nicht überlagern. Die Synchronisation erfolgt automatisch bei der Inbetriebnahme des Moduls und nach jeder Hinzufügung/Löschung der von dem Modul unterstützten Geräten.

Testmodus – im ABAX-System kann man den Testmodus einschalten, in dem:

- die LEDs in den Funkkomponenten eingeschaltet sind (im Normalbetrieb sind die LEDs ausgeschaltet) – die mit der LEDs übertragenen Informationen hängen vom Modul ab;
- die Signalisierung über Signalgeber ASP-105 und ASP-205 blockiert ist.

Der Servicemodus ist bei der Abfrage ein-/ausgeschaltet, was eine Verzögerung verursacht. Die Verzögerungslänge hängt vom eingestellten Abfragezyklus ab. Das Ausschalten des Servicemodus erfolgt automatisch 30 Minuten nach:

- der Aktivierung des Testmodus über das Programm DLOADX (die 30 Minuten wird nach dem Verlassen der Einstellungen des Funkbasismoduls gemessen),
- dem Beenden des Servicemodus in der Zentrale.



Gem. den Anforderungen der Norm EN50131 wird der Pegel des gesendeten Funksignals gesunken, wenn der Testmodus aktiviert wird.

Im Magnetkontakt AMD-103 kann man den Testmodus per Fernzugriff nicht aktivieren.

7. Funkkomponenten



Die Funk-Bedienteile sind eine separate Gruppe von Geräten, deswegen wurden im anderen Kapitel beschrieben.

7.1 Über das Funkbasismodul unterstützte Funkkomponenten

Melder

- AFD-100 – Funk-Wassermelder.
- AGD-100 – Funk-Glasbruchmelder.
- AMD-100 – Funk-Magnetkontakt.
- AMD-101 – 2-Kanal Funk-Magnetkontakt.
- AMD-102 – Funk-Magnetkontakt mit Rollladeneingang.
- AMD-103 – Funk-Magnetkontakt.
- AOD-200 – Funk-Außen-Dual-Bewegungsmelder.
- APD-100 – Funk-PIR- Melder.

- APMD-150 – Funk-Dual-Bewegungsmelder.
- ARD-100 – Funk-Lagesensor.
- ASD-110 – Optisch-thermischer Funk-Rauchmelder.
- ATD-100 – Funk-Temperaturmelder [unterstützt, wenn das Modul mit der Zentrale INTEGRA oder INTEGRA Plus betrieben ist].
- AVD-100 – Funk-Erschütterungsmelder mit Magnetkontakt.

Signalgeber

- ASP-100 – Funk-Außensignalgeber.
- ASP-105 – Funk-Außensignalgeber.
- ASP-205 – Funk-Innensignalgeber.

Andere

- ACX-200 – Erweiterungsmodul für verdrahtete Meldelinien und Ausgänge.
- ACX-201 – Erweiterungsmodul für verdrahtete Meldelinien und Ausgänge mit Netzteil.
- ARF-100 – Funk-Signaltester.
- ARU-100 – Repeater für Funksignale [unterschiedlich, wenn das Funkbasismodul mit der INTEGRA oder INTEGRA Plus Alarmzentrale betrieben ist].
- ASW-100 E / ASW-100 F – Funk-Steuerungsmodul 230 V.

7.2 Montage der Funkkomponenten

Nachdem die Zentrale das Funkbasismodul identifiziert, kann man die ABAX-Funkkomponenten montieren. Bevor Sie die Funkkomponente montieren, prüfen Sie, ob der Funksignalpegel im geplanten Montageort aus der Komponente zum Funkbasismodul und umgekehrt gelangt. Bei der Prüfung des Signalpegels kann der Tester ARF-100 nützlich sein. Der Pegel des durch das Gerät/Funkbasismodul empfangenen Signals darf nicht niedriger als 40% sein. Wenn der Funksignalpegel im geplanten Montageort zu niedrig ist, dann müssen Sie einen anderen Montageort auswählen. Manchmal reicht es, das Gerät um ein paar zehnten Zentimeter zu verschieben, um die Qualität des Signals zu verbessern. Erst wenn der Funksignalpegel optimal ist, können Sie das Gerät fest montieren.

Die Funkkomponenten sollen im Alarmsystem registriert werden. Das können Sie über das LCD-Bedienteil oder das Programm DLOADX machen. Funkbasismodul kann bis zu 48 Funkkomponenten unterstützen, jedoch einige Geräte belegen mehrere Plätze auf der Liste. Zum Beispiel, nach der Hinzufügung zum System des Moduls ACX-200, der 4 Plätze auf der Liste der Geräte belegt, kann das Funkbasismodul noch 44 andere Funkkomponenten unterstützen. Die Anzahl der Plätze auf der Liste der Geräte ist mit der Anzahl der Linien (bei einigen Geräten auch der Ausgänge), die das Gerät im System belegt, gleich.



Die Daten zu den Funkkomponenten werden im Funkbasismodul gespeichert. Wird ein Funkbasismodul mit registrierten Funkkomponenten an die Zentrale angeschlossen, dann werden die Funkkomponenten während der Identifizierung automatisch an die Linien / Ausgänge im System zugewiesen.

Bei einigen Funkkomponenten können Sie bestimmen, ob sie einen oder zwei Plätze (Kanäle) auf der Liste der Geräte belegen werden. Je nach dem Gerät bei der Auswahl einer Position:

- AMD-102 – werden nur zusätzliche Meldelinien unterstützt (Rollläden und NC);
- AOD-200 – wird nur der Bewegungsmelder unterstützt;
- ATD-100 – kann man nur eine Temperaturschwelle einstellen;
- AVD-100 – wird nur der Erschütterungsmelder unterstützt.

7.2.1 Betrieb mit den Zentralen INTEGRA / INTEGRA Plus

Die Anzahl von unterstützten Funkkomponenten hängt von der Zentrale ab.

Bei der Hinzufügung und Löschung der Funkkomponenten beachten Sie, dass die Funktion der Identifizierung die Linien und Ausgänge in Gruppen je 8 Meldelinien/Ausgänge registriert. Schon nach der Hinzufügung der ersten Funkkomponente, die 1 Linie belegt, wird die Zentrale 8 Meldelinien im System für die Funkkomponenten reservieren. Das Bedienteil ermöglicht die Auswahl der Meldelinie, an die das Gerät zugewiesen wird. Vermeiden Sie bitte Lücken in der Liste, die später die Anzahl zugänglicher Meldelinien im System verringern. Beachten Sie die Kontinuität auch bei der Löschung der Funkkomponenten. Zum Beispiel, wenn im Funkbasismodul 9 Plätze auf der Liste belegt sind, dann sind im System 16 Meldelinien (2x8) registriert. Nach der Löschung eines Gerätes aus dem 7. Platz, werden im System immer noch 16 Meldelinien (2x8) für die Funkkomponenten reserviert, obwohl auf der Liste der Geräte nur 8 Plätze belegt sind (siehe: Tabelle 2). In solch einem Fall wird empfohlen, die letzten Geräte aus der Liste zu löschen, und sie wieder zum System hinzuzufügen. Auf diese Weise wird die Lücke eliminiert und die Anzahl der für die Funkkomponenten reservierten Meldelinien verringert.

ACU-120		INTEGRA / INTEGRA Plus			
Z.	Liste der Module	Meldelinien		Ausgänge	
		Nr.	Modul	Nr.	Modul
1	Melder APD-100	8	17	17	nicht genutzt / nicht verfügbar
2	Melder APD-100		18	18	nicht genutzt / nicht verfügbar
3	Melder AMD-100		19	19	nicht genutzt / nicht verfügbar
4	Melder AMD-100		20	20	nicht genutzt / nicht verfügbar
5	Melder AMD-101		21	21	nicht genutzt / nicht verfügbar
6	^		22	22	nicht genutzt / nicht verfügbar
7			23	23	nicht genutzt / nicht verfügbar
8	Signalgeber ASP-105		24	24	Signalgeber ASP-105
9	^	8	25	25	Signalgeber ASP-105
10			26	26	nicht genutzt / nicht verfügbar
11			27	27	nicht genutzt / nicht verfügbar
12			28	28	nicht genutzt / nicht verfügbar
13			29	29	nicht genutzt / nicht verfügbar
14			30	30	nicht genutzt / nicht verfügbar
15			31	31	nicht genutzt / nicht verfügbar
16			32	32	nicht genutzt / nicht verfügbar

Tabelle 2. Beispiel einer falschen Registrierung der Geräte. Für die Komponente, die 8 Stellen belegt, muss das System 16 Meldelinien, 16 Ausgänge und 2 Adressen reservieren.

ACU-120		INTEGRA / INTEGRA Plus			
Z.	Liste der Module	Meldelinien		Ausgänge	
		Nr.	Modul	Nr.	Modul
1	Signalgeber ASP-105	8	17	17	Signalgeber ASP-105
2	^		18	18	Signalgeber ASP-105
3	Melder APD-100		19	19	nicht genutzt / nicht verfügbar
4	Melder APD-100		20	20	nicht genutzt / nicht verfügbar
5	Melder AMD-100		21	21	nicht genutzt / nicht verfügbar
6	Melder AMD-100		22	22	nicht genutzt / nicht verfügbar
7	Melder AMD-101		23	23	nicht genutzt / nicht verfügbar
8	^		24	24	nicht genutzt / nicht verfügbar

Tabelle 3. Beispiel einer richtigen Registrierung der Geräte (siehe auch Abb. 4). Für 8 Komponenten wurden im System 8 Meldelinien, 8 Ausgänge und 1 Adresse reserviert.

Es wird empfohlen, zuerst die Geräte zum System hinzuzufügen, die außer Meldelinien auch Ausgänge belegen. Auf diese Weise kann die Kontinuität nicht nur der Meldelinien sondern auch der Ausgänge behalten werden. Die Tabelle 2 präsentiert ein Beispiel, in dem der erste Ausgang des Signalgebers den 8. Platz und der zweite Ausgang den 9. Platz belegen. In Folge dessen wurden im System 16 Ausgänge für Funkkomponenten reserviert, obwohl in Wirklichkeit nur 2 davon verwendet werden (der letzte Ausgang in der ersten Gruppe von 8 Ausgängen und der erste Ausgang in der zweiten Gruppe von 8 Ausgängen).

Manchmal sind die Lücken auf der Liste der Meldelinien/Ausgänge unvermeidlich. Dies bezieht sich auf die Situation, wenn die von den Geräten verwendete Anzahl der Meldelinien/Ausgänge nicht das Vielfache der Zahl 8 ist.

Version: 5.02 2016-02-18  **Modul: ACU-120/270, Adresse:12** 

Name:

Sabot. alarmiert im Bereich:

☐ Ohne Blockade nach drei Sabotagealarmen des Moduls

Abfragezyklus
☐ 12sek. ☐ 24sek. ☒ 36sek.

☐ Hohe Empfindlichkeit gegen Signalstörungen

	Nr.	Name	Typ	Modultyp	Seriennummer	ARU	Immer aktiv	Konfiguration	Filter
1	Ausg.:41 Lin.:17	ASP-105 akust. S ASP-105 Akku	Einbruchalarm Störung (lokal) (NC+Sab.)	ASP-105 (akustische Sign.) (Batteriezustand)	0647597			1: Ton 1 2: Zeit 3 min.	5
2	Ausg.:42 Lin.:18	ASP-105 opt. S ASP-105 12 V DC	Einbruchalarm Störung (lokal) (NC+Sab.)	^ (optische Sign.) (12V Versorgungszustand)					
3	Lin.:19	APD-100 Flur	Interne mit Verzög. (NC+Sab.)	APD-100. (PIR PET)	0006321			2-1: Sensibilität mittel - PET	5
4	Lin.:20	APD-100 Zimmer 1	Interne mit Verzög. (NC+Sab.)	APD-100. (PIR PET)	0008392			1-1: Sensibilität niedrig - PET	5
5	Lin.:21	AMD-100 Tür 1	Eingänge/Ausgänge (NC+Sab.)	AMD-101. (Magnetkontakt)	0029415			1: vertikales Reedkont.	5
6	Lin.:22	Fenster 1	Peripherie (NC+Sab.)	^ (Linie NC)					
7	Lin.:23	Fenster 2	Peripherie (NC+Sab.)	AMD-100. (Magnetkontakt)	0051932			1: vertikales Reedkont.	5

Kommentar:

Abb. 4. Programm DLOADX: Liste der Funkkomponenten, die im an eine Zentrale INTEGRA / INTEGRA Plus angeschlossenen Funkbasismodul registriert wurden.

Für jede Gruppe von je 8 Meldelinien/Ausgänge ist 1 Adresse auf dem Erweiterungsmodulbus reserviert. Das Funkbasismodul kann von 1 bis 6 Adressen belegen. Beachten Sie das bei der Planung des Systems und lassen Sie für das Funkbasismodul entsprechende Anzahl freier Adressen. Wenn nach der Hinzufügung zum Funkbasismodul neuer Funkkomponenten sich erwies, dass die folgenden Adressen nötig sind, und sie werden durch andere Geräte belegt, dann wird die richtige Beendigung der Identifizierung von Erweiterungsmodulen nicht möglich sein. Die Adressen der an den Bus angeschlossenen Geräte müssen dann geändert werden.

Hinzufügung neuer Funkkomponenten

Programm DLOADX

Um eine Funkkomponente hinzuzufügen, öffnen Sie das Fenster „Struktur“, die Registerkarte „MODULE“ und klicken Sie auf der Liste der Geräte auf den Namen des Funkbasismoduls.

1. Klicken Sie auf das Icon „Auslesen“. Aus dem Funkbasismodul werden die Daten zu Funkkomponenten gelesen (die Daten werden nach dem Klicken auf das Icon  im Hauptmenü nicht gelesen).

2. Klicken Sie auf „Neues Modul“. Das Fenster „Neue Funkkomponente“ wird geöffnet.
3. Geben Sie eine 7-stellige Seriennummer der hinzuzufügenden Komponente ein. Die Seriennummer befindet sich auf der Elektronikplatine oder auf dem Gehäuse. Jeder Funksignaltester ARF-100 hat die Seriennummer 0000500.
4. Je nach dem Typ des Gerätes:
ACX-200 / ACX-201: schalten Sie die Stromversorgung des Erweiterungsmoduls ein,
ARF-100: schalten Sie das Gerät ein,
ASW-100 E / ASW-100 F: stecken Sie Funksteuerung in die Steckdose 230 V AC,
sonstige Geräte: öffnen Sie den Sabotagekontakt.
Wurde eine falsche Seriennummer eingegeben, dann meldet es eine entsprechende Meldung. Geben Sie dann die richtige Seriennummer ein und wiederholen Sie die oben erwähnte Tätigkeit.
5. Die Hinzufügung der neuen Komponente wird mit entsprechender Meldung bestätigt. Sie wird der ersten freien Position von den für das Funkbasismodul reservierten zugeordnet. Es wird ein Vorschlag eines Namens für die neue Meldelinie angezeigt. Den Namen können Sie ändern. Der Name wird auch dem Ausgang zugeordnet, falls das Gerät dem Ausgang zugeordnet wird. Für einige Geräte können Sie außerdem definieren, ob sie ein oder zwei Plätze auf der Liste der Geräte belegen soll.
6. Klicken Sie auf „OK“, um die Hinzufügung der neuen Komponente zu beenden. Um auf die Hinzufügung eines neuen Gerätes zu verzichten, klicken Sie auf „Abbrechen“. Sie können auch sofort zur Hinzufügung einer neuen Funkkomponente überzugehen, indem Sie die Taste „Nächster“ drücken.
7. Klicken Sie auf „Speichern“. Im Funkbasismodul werden die Daten der neuen Funkkomponente gespeichert (die Daten werden nicht nach dem Klicken auf die Taste



oder  im Hauptmenü gespeichert.



Nach der Hinzufügung neuer Funkkomponenten, starten Sie die Identifizierung der Erweiterungsmodule.

LCD-Bedienteil

Im Servicemodus können Sie die Funkkomponente mit Hilfe der Funktion Neues Modul hinzufügen (►Struktur ►Module ►Erweiterungsmodule ►Einstellungen ►Name des Funkbasismoduls ►Neues Modul).

1. Aktivieren Sie die Funktion Neues Modul.
2. Geben Sie im angezeigten Fenster die 7-stellige Seriennummer der hinzuzufügenden Komponente ein und betätigen Sie die Taste #. Die Seriennummer befindet sich auf der Elektronikplatine oder auf dem Gehäuse. Jeder Funksignaltester ARF-100 hat die Seriennummer 0000500.
3. Wenn auf dem Display der Befehl „Sabotagekontakt öffnen“ erscheint, je nach Typ des Gerätes:
ACX-200 / ACX-201: schalten Sie die Stromversorgung des Erweiterungsmoduls ein,
ARF-100: schalten Sie das Gerät ein,
ASW-100 E / ASW-100 F: stecken Sie Funksteuerung in die Steckdose 230 V AC,
sonstige Geräte: öffnen Sie den Sabotagekontakt.
Wurde eine falsche Seriennummer eingegeben oder war das Gerät schon registriert, dann meldet es eine entsprechende Meldung (drücken Sie *, um zum Untermenü zurückzukehren).

4. Es werden Informationen zum hinzufügenden Gerätes (Typ und Seriennummer) angezeigt. Betätigen Sie die Zifferntaste 1, um die Hinzufügung des Gerätes zu bestätigen.
5. Wenn die Möglichkeit besteht, für das hinzufügende Gerät 1 oder 2 Plätze (Kanäle) auf der Liste der Geräte auszuwählen, dann wird darüber entsprechende Meldung informieren. Drücken Sie die Zifferntaste 1, wenn das Gerät 1 Position belegen soll. Soll das Gerät 2 Positionen auf der Liste belegen, dann drücken Sie die Zifferntaste 2.
6. Mit Hilfe der Tasten ▼ und ▲ wählen Sie eine der Meldelinien aus und drücken Sie die Taste #. Soll das Gerät mehrere Plätze auf der Liste der Geräte belegen, dann werden ihm automatisch die nachstehenden Linien zugewiesen.
7. Die Meldung auf dem Display informiert, dass die Funktion der Identifizierung von Erweiterungsmodulen aktiviert wurde.
8. Nach der Identifizierung der Geräte wird auf dem Display der neue Name für die Meldelinie angezeigt. Den Namen können Sie ändern. Wenn das Gerät dem Ausgang zugewiesen ist, wird der Ausgang denselben Namen erhalten. Betätigen Sie #, um den Namen zu speichern. Wenn das Gerät mehrere Meldelinien belegt, dann wird das Verfahren für jede der Meldelinien wiederholt.

Löschung der Funkkomponenten

Programm DLOADX

Um eine Funkkomponente zu löschen, öffnen Sie das Fenster „Struktur“, die Registerkarte „MODULE“, und klicken Sie auf der Liste der Geräte auf den Namen des Funkbasismoduls.

1. Klicken Sie auf „Auslesen“. Aus dem Funkbasismodul werden die Daten zu den Funkkomponenten ausgelesen (die Daten werden nach dem Klicken auf das Icon



im Hauptmenü nicht gelesen).

2. Klicken Sie auf das zu löschende Gerät (wenn das Gerät mehrere Positionen auf der Liste belegt, klicken Sie auf eine der Positionen).
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche „Modul löschen“. Es wird das Fenster „Akzeptieren“ geöffnet.
4. Klicken Sie auf „Ja“. Das Fenster „Akzeptieren“ wird geschlossen.
5. Klicken Sie auf „Speichern“. Das Gerät wird gelöscht.



Nach der Löschung der Funkkomponente starten Sie die Funktion der Identifizierung der Erweiterungsmodule.

LCD-Bedienteil

Im Servicemodus können Sie die Funkkomponente mit Hilfe der Funktion Funkmodul lösch. löschen (►Struktur ►Module ►Erweiterungsmodule ►Einstellungen ►Name des Funkbasismoduls ►Funkmodul lösch.).

1. Aktivieren Sie die Funktion Funkmodul lösch.
2. Mit den Tasten ▼ und ▲ wählen Sie aus der Liste das zu löschende Gerät aus, und drücken Sie die Taste #.
3. Auf dem Display erscheint die Frage nach der Löschung des Gerätes (es wird der Typ und die Seriennummer des Gerätes angezeigt). Drücken Sie die Zifferntaste 1. Das Gerät wird gelöscht.
4. Eine Meldung auf dem Display wird informieren, dass die Funktion der Identifizierung der Erweiterungsmodule aktiviert wurde. Nach der Identifizierung der Geräte wird auf die Funktion Funkmodul lösch. zurückgesetzt.

7.2.2 Betrieb mit den Zentralen VERSA / VERSA Plus / VERSA IP

Die VERSA / VERSA Plus / VERSA IP Zentralen können bis zu 30 Funkkomponenten unterstützen. Informationen zur Zusammenarbeit des ABAX-Funkbasismoduls mit diesen Zentralen und der Art und Weise der Hinzufügung/Löschung der einzelnen Funkkomponente finden Sie in den Errichteranleitungen dieser Alarmzentralen.

7.3 Parametrierung der Funkkomponenten

7.3.1 Parameter und Optionen

Filter – Anzahl fehlgeschlagener nachfolgender Abfragezyklen, nach denen fehlende Kommunikation mit dem Gerät gemeldet wird. Sie können einen Wert von 0 bis 50 eintragen. Die Eingabe der Ziffer 0 schaltet die Anwesenheitskontrolle des Gerätes im System aus.



Beim Magnetkontakt AMD-103 und dem Signalgeber ASP-100 wird die Anwesenheitskontrolle anders durchgeführt, als bei anderen ABAX-Komponenten. Ist für den Parameter Filter ein anderer Wert als 0 programmiert, dann wird die Abwesenheit des Gerätes gemeldet, wenn innerhalb von einer Stunde keine Übertragung aus dem Magnetkontakt AMD-103 / Signalgeber ASP-100 empfangen wird.

ARU – der Parameter ist für die Funkkomponente verfügbar, wenn im Funkbasismodul der ARU-100 Repeater registriert ist. Er ermöglicht die Bestimmung, ob das Gerät mit dem Funkbasismodul direkt, oder über den gewählten ARU-100 Repeater kommunizieren soll (im Funkbasismodul darf man mehrere ARU-100 Repeater registrieren). Die Parametrierung wurde im Kapitel „Parametrierung im System INTEGRA / INTEGRA Plus“ beschrieben (S. 16).

Immer aktiv – Option zugänglich für die meisten Funkmelder. Erlaubt die Umschaltung des Melders permanent in aktiven Zustand (siehe: „Funkmelder“ s. 19).



Der Melder AMD-103 und die Funkmelder, die den 24-stündigen Meldelinien zugewiesen sind, arbeiten immer im aktiven Zustand. So braucht man für sie nicht, die Option Immer aktiv einzuschalten.

Konfiguration – manche Funkkomponenten besitzen zusätzliche Parameter und Optionen, die Sie auf dem Funkweg konfigurieren können (wenn das Gerät mehr als eine Meldelinie belegt, wird in eckigen Klammern eine zusätzliche Information zur Meldelinie angegeben, für die zusätzliche Parameter einzustellen sind):

AGD-100 – Funk-Glasbruchmelder. Es wird die Sensibilität programmiert.

AMD-100 / AMD-101 – Funk-Magnetkontakt. Programmieren Sie den aktiven Reedkontakt.

AMD-102 – Funk-Magnetkontakt mit Rollladeneingang. Programmieren Sie:

- den aktiven Reedkontakt [der erste Eingang];
- Anzahl der Impulse, nach denen der Rollladeneingang einen Alarm auslöst [der zweite Eingang];
- Zeitdauer, während der bestimmte Anzahl von Impulsen auftreten muss, damit der Rollladeneingang einen Alarm auslöst [der zweite Eingang].

AOD-200 – Funk-Außen-Dual-Bewegungsmelder. Programmieren Sie:

- Empfindlichkeit des Infrarotsensors;
- Empfindlichkeit des Mikrowellensensors;
- Empfindlichkeit des Dämmerungssensors (Erkennungsschwelle).

APMD-150 – Funk-Dual-Bewegungsmelder. Folgende Werte sind zu programmieren:

- Empfindlichkeit des Infrarotsensors;
- Empfindlichkeit des Mikrowellensensors;
- Betriebsweise im Testmodus.

APD-100 – passiver Funk-PIR-Melder. Programmieren Sie:

- Sensibilität,
- Haustiererkennung bis 15 kg.

ARD-100 – Funk-Lagesensor. Es wird die Sensibilität programmiert.

ATD-100 – Funk-Temperaturmelder. Für beide durch den Melder belegte Plätze programmiert man die Parameter der Temperaturschwelle (dies erlaubt, zwei verschiedene Temperaturschwellen einzustellen):

- Typ der Schwelle: obere (wenn die Temperatur über die eingestellte Schwelle steigt, wird ein Alarm ausgelöst) oder untere (wenn die Temperatur unter die eingestellte Schwelle senkt, wird ein Alarm ausgelöst);
- Temperatur;
- Toleranz.

AVD-100 – Funk-Erschütterungsmelder mit Magnetkontakt. Programmieren Sie:

- den aktiven Reedkontakt [der erste Eingang];
- Sensibilität des Erschütterungsmelders (Die Registrierung einzelner Erschütterung, die die Kriterien der Sensibilität erfüllt, löst einen Alarm aus) [der zweite Eingang];
- Anzahl der Impulse, nach deren Registrierung ein Alarm ausgelöst wird (die Impulse müssen die Kriterien der Sensibilität nicht erfüllen) [der zweite Eingang].



Die Parameter des Erschütterungsmelders werden unabhängig voneinander analysiert. Der Melder kann einen Alarm nach der Registrierung einzelner, starker Erschütterung infolge eines starken Schlages, oder nach Registrierung von ein paar schwachen Erschütterungen infolge von einer Serie von schwachen Schlägen auslösen.

ASP-100 – Funk-Außensignalgeber. Programmieren Sie:

- den Typ der akustischen Signalisierung;
- maximale Dauer der Signalisierung.

ASP-105 – Funk-Außensignalgeber. Programmieren Sie:

- den Typ der akustischen Signalisierung;
- maximale Dauer der akustischen Signalisierung.

ASP-205 – Funk-Innensignalgeber. Für beide durch den Signalgeber belegten Positionen sind die Parameter der Signalisierung einzustellen (dies erlaubt, zwei verschiedene Typen der Signalisierung einzustellen):

- maximale Signalisierungsdauer;
- den Typ der akustischen Signalisierung;
- die Option der optischen Signalisierung.

ASW-100 E / ASW-100 F – Funksteuerung 230 V AC. Wählen Sie den Betriebsmodus.

7.3.2 Parametrierung im System INTEGRA / INTEGRA Plus

Programm DLOADX

Um eine Funkkomponente zu konfigurieren, öffnen Sie das Fenster „Struktur“, die Registerkarte „MODULE“, und klicken Sie auf der Liste der Geräte auf das Funkbasismodul (Abb. 3). Bevor Sie irgendwelche Änderungen einführen, klicken Sie auf das Icon „Auslesen“,

und nach der Einführung von Änderungen – auf „Speichern“ (die Daten zu den Funkkomponenten werden nach dem Klicken auf das Icon  im Hauptmenü des Programms DLOADX weder ausgelesen noch gespeichert.

ARU

In der Spalte „ARU“ gehen Sie wie folgt vor:

- lassen Sie das Feld leer, wenn das Gerät direkt mit dem Funkbasismodul kommunizieren soll;
- geben Sie die Nummer des ARU-100 Repeaters in der Liste der Funkkomponenten ein, wenn das Gerät mit dem Funkbasismodul über den Repeater kommunizieren soll (der ARU-100 Repeater belegt zwei Positionen auf der Liste der Geräte – geben Sie die Nummer der ersten Position ein).

Konfiguration

Unten wurde die Methode der Einstellung zusätzlicher Parameter und Optionen aus der Spalte „KONFIGURATION“ beschrieben.

AGD-100 – geben Sie eine Ziffer aus dem Bereich 1 – 3 ein, um die Sensibilität zu definieren (1 – gering, 2 – mittel, 3 – hoch).

AMD-100 / AMD-101 – geben Sie die Ziffer 0 (der horizontale Reedkontakt) oder 1 (der vertikale Reedkontakt) ein, um zu bestimmen, welcher der Reedkontakte aktiv sein soll.

AMD-102 – für den Magnetkontakt geben Sie die Ziffer 0 (der horizontale Reedkontakt) oder 1 (der vertikale Reedkontakt) ein, um zu bestimmen, welcher der zwei Reedkontakte aktiv sein soll. Für den Rollladeneingang geben Sie 2 Ziffern ein:

1. Ziffer – Impulsanzahl: von 1 bis 8.
2. Ziffer – Impulslaufzeit: 0 (30 Sek.), 1 (120 Sek.), 2 (240 Sek.) oder 3 (unbegrenzt).

AOD-200 – für die erste Position, die vom Melder besetzt wird, geben Sie 3 Ziffern ein:

1. Ziffer – Empfindlichkeit des Infrarotsensors – von 1 bis 4 (1 – minimal; 4 – maximal).
2. Ziffer – Empfindlichkeit des Mikrowellensensors – im Bereich von 1 bis 8 (1 – minimal; 8 – maximal).
3. Ziffer – Empfindlichkeit des Dämmerungssensors: von 1 bis 4 (1 – minimal; 4 – maximal).

APMD-150 – geben Sie 3 Ziffern ein:

1. Ziffer – Empfindlichkeit des Infrarotsensors – von 1 bis 4 (1 – minimal; 4 – maximal).
2. Ziffer – Empfindlichkeit des Mikrowellensensors – im Bereich von 1 bis 8 (1 – minimal; 8 – maximal).
3. Ziffer – Betriebsweise im Testmodus: 0 (Alarm nach der Bewegungserfassung durch beide Sensoren), 1 (Alarm nach der Bewegungserfassung durch den Infrarotsensor) oder 2 (Alarm nach der Bewegungserfassung durch den Mikrowellensensor).

APD-100 – geben Sie 2 Ziffern ein:

1. Ziffer – Sensibilität: 1 (gering), 2 (mittel) oder 3 (hoch),
2. Ziffer – Option der Haustiererkennung: 0 (ausgeschaltet) oder 1 (eingeschaltet).

ARD-100 – geben Sie eine Ziffer aus dem Bereich von 1 bis 16 ein, um die Sensibilität zu bestimmen (1 – minimal; 16 – maximal).

ATD-100 – für jede durch den Melder belegte Position geben Sie nacheinander:

- den Buchstaben H (obere Temperaturschwelle) oder L (untere Temperaturschwelle);
- der Temperatur entsprechende Zahl aus dem Bereich von -30° C bis +70° C (auf 0,5° genau),

- der Toleranz entsprechende Zahl aus dem Bereich von 0,5° C bis 10° C (auf 0,5° genau).

AVD-100 – für den Magnetkontakt geben Sie die Ziffer 0 ein (der vertikale Reedkontakt) oder 1 (der vertikale Reedkontakt) ein, um zu bestimmen, welcher der zwei Reedkontakte aktiv sein soll. Für den Erschütterungsmelder geben Sie 2 Ziffern ein:

1. Ziffer – Impulsanzahl: von 1 bis 8 (1 – minimal; 8 – maximal).
2. Ziffer – Impulsanzahl: von 0 bis 7. Bei der Einstellung 0 werden die Impulse nicht gezählt.

ASP-100 – geben Sie 2 Ziffern ein:

1. Ziffer – Typ der akustischen Signalisierung: von 1 bis 4.
2. Ziffer – max. Dauer der Signalisierung: 1 (1 Minute), 2 (3 Minuten), 3 (6 Minuten) oder 4 (9 Minuten).

ASP-105 geben Sie 2 Ziffern ein:

1. Ziffer – Typ der akustischen Signalisierung: von 1 bis 4.
2. Ziffer – max. Dauer der akustischen Signalisierung: 1 (1 Minute), 2 (3 Minuten), 3 (6 Minuten) oder 4 (9 Minuten).

ASP-205 – für beide durch den Signalgeber auf der Liste belegten Positionen geben Sie 3 Ziffern ein:

1. Ziffer – max. Signalisierungsdauer: 1 (1 Minute), 2 (3 Minuten), 3 (6 Minuten) oder 4 (9 Minuten).
2. Ziffer – Typ der akustischen Signalisierung: 0 (ausgeschaltet), 1 (Ton Typ 1), 2 (Ton Typ 2) oder 3 (Ton Typ 3).
3. Ziffer – optische Signalisierung: 0 (ausgeschaltet) oder 1 (eingeschaltet).

ASW-100 E / ASW-100 F – geben Sie 0 (Stromkreis nur ferngesteuert); 1 (Stromkreis fern- oder manuell gesteuert) oder 2 (Stromkreis fern- oder manuell gesteuert, aber die Fernsteuerung kann manuell gesperrt werden).

LCD-Bedienteil

Die Funkkomponenten kann man im Servicemodus mit den für das Funkbasismodul verfügbaren Funktionen Über ARU-100, Aktivität, Konfiguration und Filter konfigurieren (►STRUKTUR ►Module ►Erweiterungsmodule ►Einstellungen ►Name des Funkbasismoduls). Aktivieren Sie die Funktion und wählen Sie mit den Tasten ▼ und ▲ die Meldelinie aus, der die Funkkomponente zugewiesen ist. Dann drücken Sie die Taste #.

Über ARU-100

Mit den Tasten ▼ und ▲ bestimmen Sie, ob die Funkkomponente mit dem Funkbasismodul direkt oder über den gewählten Repeater kommunizieren soll (in der Liste wird der Name der Linie angezeigt, welcher der Repeater zugewiesen ist).

Konfiguration

Zur Einstellung zusätzlicher Parameter und Optionen dienen die Pfeiltasten. Die Werte, die für die einzelne Parameter der Funkkomponenten einzustellen sind, wurden im Kapitel mit den Informationen zur Konfiguration der Geräte über das Programm DLOADX beschrieben.

7.3.3 Parametrierung im System VERSA / VERSA Plus / VERSA IP

Programm DLOADX

Um eine Funkkomponente zu konfigurieren, öffnen Sie das Fenster „Struktur“, die Registerkarte „MODULE“, und klicken Sie auf der Liste der Geräte auf

das Funkbasismodul. Dies erfolgt genauso, wie bei der Parametrierung im System INTEGRA / INTEGRA Plus. Bevor Sie irgendwelche Änderungen einführen, klicken Sie auf das Icon „Auslesen“, und nach der Einführung von Änderungen – auf „Speichern“ (die Daten zu den Funkkomponenten werden weder nach dem Klicken im Hauptmenü des Programms DLOADX auf die Taste  ausgelesen, noch nach dem Klicken auf die Taste  gespeichert).

LCD-Bedienteil

Die Informationen zur Konfiguration der Funkkomponenten über das LCD-Bedienteil finden Sie in der Programmieranleitung für Alarmzentralen VERSA / VERSA Plus / VERSA IP.

7.4 Spezifikation der Funktionsweise der Funkkomponenten

In diesem Kapitel wurde die Spezifikation einzelner Gruppen von Funkkomponenten beschrieben, was die Methode der Parametrierung von Meldelinien und Ausgängen, den die Funkkomponenten zugewiesen sind, beeinflusst.

7.4.1 Funkmelder

Die Funkmelder übermitteln Informationen zu den Verletzungen, Sabotagen und Batterieentladung. Informationen über Verletzungen und Sabotagen werden an Meldelinien weitergeleitet, denen die Melder zugewiesen sind. Die Meldelinien im System, denen die Funkmelder zugewiesen sind, können Sie wie folgt programmieren:

- NC, NO oder EOL – Linie signalisiert die Verletzungen des Melders;
- 2EOL/NC oder 2EOL/NO – Linie signalisiert nur die Verletzungen des Melders und Sabotagen.

Der Betriebsmodus der Funkmelder wird durch den Zustand des Bereichs, dem die Linie mit dem Funkmelder zugewiesen ist, beeinflusst:

Bereich unscharf – der Melder arbeitet in **passivem Zustand**. Es ist ein Energiesparmodus, in dem die Kommunikation mit dem Funkbasismodul hauptsächlich in den über die Option Abfragezyklus eingegebenen Zeitabständen erfolgt. Nur dann erfolgt die Sendung der Information über Verletzungen und Batteriezustand. Nur die Sabotagen der Melder werden sofort gemeldet.

Bereich scharf – der Melder arbeitet in **aktivem Zustand**. Der Melder übersendet alle Informationen sofort an das Funkbasismodul.

Weil das Umschalten der Melder vom passiven in den aktiven Zustand und umgekehrt zum Zeitpunkt der Abfrage erfolgt, verursacht es eine Zeitverzögerung im Verhältnis zum Scharf-/Unscharfschaltung. Die Länge der Verzögerung hängt von dem gewählten Abfragezyklus ab und beträgt maximal 12, 24 oder 36 Sek.

Der Magnetkontakt AMD-103 und den 24-stündigen (also immer scharfen) Meldelinien zugewiesenen Funkmelder befinden sich immer im aktiven Zustand. Auch andere Funkmelder können im aktiven Zustand arbeiten, wenn für sie die Option Immer aktiv eingeschalt ist (siehe: „Parameter und Optionen“ S. 15).



Gemäß den Anforderungen der Norm EN50131-3 müssen alle Überfallgeräte des ABAX-Systems im aktiven Modus betrieben werden.

Unter Voraussetzung, dass die Funkmelder sich zeitweise in passivem Zustand befinden und der Abfragezyklus 12 Sek. dauert, garantiert eine Batterie einen ca. 3-jährigen Betrieb. Wenn der Abfragezyklus länger ist (24 oder 36 Sek.), dann wird auch die Batteriedauer verlängert. Bei den immer aktiven Meldern ist die Batteriedauer kürzer als bei den Meldern, die zeitweise in passiven Zustand umgeschaltet sind.

Wenn jedoch die Spezifikation des Melders oder seines Montageortes verursacht, dass nur wenige Verletzungen auftreten, dann hat dauerhaftes Umschalten in aktiven Zustand keinen negativen Einfluss auf die Batteriedauer.

7.4.2 Funk-Signalgeber

Funksignalgeber belegen 2 Ausgänge und 2 Meldelinien im System. Die Steuerungsweise der Signalisierung über die Ausgänge hängt vom Signalgeber ab:

ASP-100 – der erste Ausgang steuert die akustische, und der zweite – die optische Signalisierung. Der Befehl zur Auslösung oder Beendigung der Signalisierung wird zum Signalgeber sofort gesendet. Die Signalisierung endet nach Ablauf der maximalen Zeit der Signalisierung, auch wenn der Steuerungsausgang immer noch aktiv ist.

ASP-105 – der erste Ausgang steuert die akustische, und der zweite – die optische Signalisierung. Der Befehl zur Auslösung oder Beendigung der Signalisierung wird zum Signalgeber sofort gesendet. Die akustische Signalisierung endet nach Ablauf der maximalen Zeit der akustischen Signalisierung, auch wenn der Steuerungsausgang immer noch aktiv ist. Die optische Signalisierung ist eingeschaltet, solange der Ausgang aktiv ist.

ASP-205 – beide Ausgänge steuern die akustische und optische Signalisierung. Dies ermöglicht die Konfiguration von zwei verschiedenen, unabhängig auslösenden Signalisierungsarten. Man kann also bestimmen, ob es im Signalgeber die optische und akustische Alarmierungen unabhängig voneinander ausgelöst werden sollen oder, ob die verschiedenen Alarme (z.B.: Einbruch-, Brandalarm) verschieden realisiert werden sollten. Der Befehl der Auslösung der Signalisierung wird an den Signalgeber nur in der Abfragezeit gesendet. Aus diesem Grund muss die Betriebsdauer der Ausgänge der Zentrale, die den Signalgeber steuern, länger als die Abfragezeit sein. Es wird empfohlen, dass die Zeit der im Signalgeber programmierten Signalisierungszeit entspricht. Die Signalisierung endet nach Ablauf der maximalen Zeit der Signalisierung, auch wenn der Steuerungsausgang immer noch aktiv ist.

Die Meldelinien im System, denen die Funksignalgeber zugeordnet sind, können wie folgt programmiert werden:

- NC, NO oder EOL – informiert über Störungen (eine Störung hat zur Verletzung der Linie geführt),
- 2EOL/NC oder 2EOL/NO – informiert über Störungen (eine Störung hat zur Verletzung der Linie geführt) sowie über die Sabotage.

Reaktionstyp der Meldelinien, denen der Signalgeber zugewiesen ist, soll an die zu übersendenden Informationen angepasst werden:

ASP-100 – erste Linie: entladene Batterie; zweite Linie: Sabotage.

ASP-105 – erste Linie: Akkuentladung und Sabotage; zweite Linie: Störung der externen Stromversorgung 12 V DC und Sabotage.

ASP-205 – beide Linien: Akkuentladung und Sabotage.

Die Informationen zur Sabotage werden sofort übersendet, und die Informationen zur Störungen:

ASP-100 – während der periodischen Übertragung alle 15 Minuten,

ASP-105 / ASP-205 – während der Abfrage.

Sabotagealarm nach Öffnen des Sabotagekontaktes im Signalgeber:

ASP-100 – dauert die für den Signalgeber einprogrammierte maximale Zeit der Signalisierung (eingestellte Tonart und optische Signalisierung);

ASP-105 – dauert die für den Signalgeber einprogrammierte maximale Zeit der akustischen Signalisierung (eingestellte Tonart und optische Signalisierung);

ASP-205 – dauert 3 Minuten (1. Tonart und optische Signalisierung).



Die Signalisierung der Sabotage ist gesperrt:

- *wenn der Servicemodus in der Zentrale gestartet wurde,*
- *wenn der Testmodus im ABAX-System gestartet wurde (ASP-105 und ASP-205),*
- *10 Minuten nach dem Anschluss der Batterie (ASP-100),*
- *40 Sekunden nach dem Einschalten der Stromversorgung (ASP-105) / Einlegen der Batterie (ASP-205).*

Es ermöglicht, die Installationsarbeiten auszuführen. Die Öffnung des Sabotagekontaktes löst keine laute Signalisierung aus, aber die Information über die Sabotage wird gesendet (im Servicemodus signalisiert die Zentrale keine Sabotagealarme). Der Befehl der Sperrung/Entsperrung der Signalisierung nach dem Ein-/Ausschalten des Servicemodus bzw. Testmodus wird zum Zeitpunkt der Abfrage gesendet.

7.4.3 Funk-Erweiterungsmodule verdrahteter Meldelinien und Ausgänge

Das Funk-Erweiterungsmodul verdrahteter Meldelinien und Ausgänge (ACX-200 oder ACX-201) belegt 4 Linien und 4 Ausgänge im System. Die Meldelinie / der Ausgang des Alarmsystems, dem die Meldelinie / der Ausgang aus dem Erweiterungsmodul ACX-200 oder ACX-201 zugewiesen ist, programmiert man genauso wie die verdrahteten Meldelinie und Ausgänge der Zentrale. Es ist aber zu beachten, dass die Sensibilität der Meldelinie im Erweiterungsmodul anders sein kann, als die in der Zentrale eingestellte:

- von 20 ms bis 140 ms – entspricht der Sensibilität, die in der Zentrale eingestellt ist;
- über 140 ms – nur einige Werte sind zugänglich: 300 ms, 500 ms, 700 ms usw. Je 200 ms (der einprogrammierte Wert wird zum nächsten durch das Erweiterungsmodul bedienten Wert gerundet).



Die Norm EN50131-3 verlangt, dass die Linien auf über 400 ms dauernde Signale reagieren. Für drahtlose Erweiterungsmodule verdrahteter Meldelinien und Ausgänge bedeutet dies, dass für die Meldelinien kein größerer Wert als 300 ms eingestellt werden soll (je größer der Wert ist, desto kleiner ist die Empfindlichkeit).

Die Vermittlung der Informationen über den Linienzustand und Steuerung der Ausgänge ist immer laufend. Nur die Programmierung der Meldelinien wird zum Zeitpunkt der Abfrage vermittelt (in einem Abfragezyklus werden die Daten über die Konfiguration einer Meldelinie übersendet, d.h., für die Übersendung der Informationen zu den Einstellungen der 4 Meldelinien werden 4 Abfragezyklen gebraucht).



Falls die Verbindung mit der Zentrale unterbrochen wird, dann werden nach 20 Abfragezyklen alle früher aktivierten Ausgänge inaktiv.

Das Erweiterungsmodul ACX-201 sendet zusätzlich Informationen zum:

- Zustand der Stromversorgungsausgänge AUX1 und AUX2 – die Information über die Überlastung wird gesendet, wenn die Belastung des Ausganges AUX1 oder AUX2 0,5 A überschreitet.
- Akkuzustand – die Information zur Entladung des Akkus wird übersendet, wenn die Spannung des Akkus unter 11 V auf die Zeit länger als 12 Minuten fällt (3 Tests des Akkus). Die Information wird an die Zentrale so lange übersendet, bis die Spannung des Akkus über 11 V auf längere Zeit als 12 Minuten steigt (3 Tests des Akkus).
- Zustand der AC-Versorgung – die Information über die fehlende Stromversorgung ist gesendet, wenn der Ausfall der Stromversorgung länger als 30 Sek. dauert. Die Verfügbarkeit der Stromversorgung wird mit gleicher Verzögerung gemeldet.

7.4.4 Funksteuerungsmodul 230 V AC

Aktivierung des Ausgangs, dem das Funksteuerungsmodul zugewiesen ist, bewirkt die Einschaltung des Stromkreises 230 V AC (bei der Einstellung der umgekehrten Polarität des Ausgangs wird der Stromkreis ausgeschaltet).

Je nach dem Betriebsmodus wird an die Meldelinie, der das Funksteuerungsmodul zugewiesen ist, die Information zum Zustand der Taste (Modus 0) oder zum Zustand des Stromkreises (Modus 1 und Modus 2) übersendet. Die Information zum Zustand der Taste wird laufend übersendet. Die Information zum Zustand des Stromkreises wird im Abfragezyklus gesendet. Das Drücken der Taste/Schließen des Stromkreises aktiviert die Meldelinie, der das Steuerungsmodul zugeordnet ist.

7.4.5 Repeater für Funksignale

Der Repeater ARU-100 belegt 2 Linien im System. Diese Linien können parametrisiert werden als:

- NC, NO oder EOL – informiert über Störungen (eine Störung hat zur Verletzung der Linie geführt),
- 2EOL/NC oder 2EOL/NO – informiert über Störungen (eine Störung hat zur Verletzung der Linie geführt) und über die Sabotage.

Der Reaktionstyp der Linie muss an die zu meldende Störung angepasst werden:

erste Linie: Ausfall der Stromversorgung 230 V AC.

zweite Linie: entladener Akku.

8. Funk-Bedienteile

Die Funk-Bedienteile sind eine separate Kategorie von Funkgeräten. Speziell nur für die Funk-Bedienteile wird im Funkbasismodul eine bestimmte Anzahl von Plätzen reserviert.

8.1 Vom Funkbasismodul unterstützte Funk-Bedienteile

- VERSA-LCDM-WRL – Funk-Bedienteil zur Unterstützung der Zentralen VERSA / VERSA Plus / VERSA IP.
- INT-KWRL – Funk-Bedienteil zur Unterstützung der Zentralen INTEGRA / INTEGRA Plus.



Die Informationen zur Installation und Konfiguration der Funk-Bedienteile finden Sie in den Handbüchern für die Bedienteile.

Die Daten zu den Funk-Bedienteilen werden im Funkbasismodul gespeichert. Wird ein Funkbasismodul mit den registrierten Funk-Bedienteilen an die Zentrale angeschlossen, dann werden die Bedienteile während der Identifikation zum System hinzugefügt. Falls ihre Adressen mit den Adressen der Geräte, die im System schon installiert sind, gleich sind, dann wird die Identifikation fehlschlagen.

9. Handsender APT-100

Die maximale Anzahl unterstützter Handsender hängt von der Anzahl der Benutzer der Zentrale.



Die Daten zu den Handsendern werden im Funkbasismodul gespeichert. Nach dem Anschluss an die Zentrale des Funkbasismoduls mit den Daten zu den Handsendern, werden den Benutzern automatisch die Handsender zugewiesen.

9.1 Handsender im System INTEGRA / INTEGRA Plus

Der Benutzer kann einen Handsender APT-100 besitzen. Wenn an die Alarmzentrale INTEGRA / INTEGRA Plus mehrere ABAX-Funkbasismodule angeschlossen werden, dann wird der Handsender durch alle die Funkbasismodule unterstützt. Die Daten zu den Handsendern werden auch automatisch in allen Funkbasismodulen gespeichert.

Beim Anschluss des Funkbasismoduls an die Zentrale INTEGRA 128-WRL oder an eine Zentrale, an die ein ABAX-Funkbasismodul schon angeschlossen ist, muss man die Daten zu den Handsendern APT-100 vereinheitlichen. Im Servicemodus im Bedienteil ist die Funktion ABAX-Handsender kopieren verfügbar (►STRUKTUR ►Module ►Erweiterungsmodule ►ABAX-Hands. kop), die das Kopieren von Daten zu den Handsendern ermöglicht. Um die Daten zu den schon zugewiesenen Handsendern APT-100 im neuen Funkbasismodul zu speichern, öffnen Sie das Fenster „ABAX-Handsender“ und gehen Sie wie folgt vor:

- INTEGRA 128-WRL – klicken Sie auf die Taste „Speichern für alle“ (die Taste ist zugänglich, wenn an die Zentrale ein ABAX-Funkbasismodul angeschlossen ist).
- Andere Zentralen INTEGRA / INTEGRA Plus – klicken Sie auf „Auslesen“ und gleich nach dem Auslesen von Daten auf die Taste „Speichern“ (nach dem Auslesen von Daten führen Sie keine Änderungen ein).

Die Ausführung der Funktionen erfolgt über Steuerung des Zustandes der Meldelinien im System. Über den Handsender kann man maximal 6 Meldelinien im Alarmsystem steuern. Die Linien sollen physisch nicht vorhanden sein und müssen einen anderen Linientyp als Melder fehlt und Nach Ausgang programmiert haben. Für die Meldelinien kann man einen beliebigen Reaktionstyp einstellen. Das Drücken einer Handsendertaste (oder gleichzeitig zwei Tasten) bewirkt die Linienverletzung und entsprechende Reaktion der Alarmzentrale.

Nach dem Drücken einer beliebigen Handsendertaste (sie muss nicht die Meldelinie des Systems steuern) werden die LEDs des Handsenders ein paar Sekunden lang den Zustand von drei gewählten Ausgängen des Systems anzeigen. Dies informiert, dass die Funktion ausgeführt wurde oder wie der aktuelle Systemzustand ist. Die Ausgänge, deren Zustand mittels der LEDs im Handsender präsentiert sind, müssen nicht physisch vorhanden sein. Der Errichter kann bis zu 8 Ausgänge im System auswählen, die die Benutzer der Handsender informieren werden (Funktion Bestätig. Im Bedienteil [Servicemodus ►STRUKTUR ►Module ►Erweiterungsmodule ►ABAX-Bestätig.] oder Fenster „ABAX-Handsender“ im Programm DLOADX).

Das Drücken einer Handsendertaste (Tastenkombination) kann ein Ereignis mit der Information über Verwendung des Handsenders erzeugen.

Informationen zur Hinzufügung und Löschung der Handsender über das Bedienteil finden Sie in der Benutzeranleitung für die Alarmzentrale.

Im Programm DLOADX kann man die Handsender im Fenster „ABAX-Handsender“ hinzufügen und löschen (Abb. 5). Um den Befehl zu finden, öffnen Sie das Menü „Benutzer“. Bevor Sie irgendwelche Änderungen einführen, klicken Sie auf das Icon „Auslesen“, und nach der Einführung von Änderungen – auf „Speichern“ (die Daten zu den Handsendern

werden nach dem Klicken auf das Icon  im Hauptmenü des Programms DLOADX weder ausgelesen noch gespeichert).



Die Löschung eines Handsenders löscht nicht seine Einstellungen (die Abhängigkeiten zwischen den Tasten und den Meldelinien, die Regeln zur Bestätigung usw.). Nach der Hinzufügung dem Benutzer eines neuen Handsenders wird er dieselben Einstellungen haben, wie der gelöschte Handsender.

Man kann alle Handsender zusammen mit ihren Einstellungen löschen. Dazu dient die Servicefunktion **ABAX-Handsen.lö** im Bedienteil (►Struktur ►Module ►Erweiterungsmodule ►ABAX-Handsen.lö).

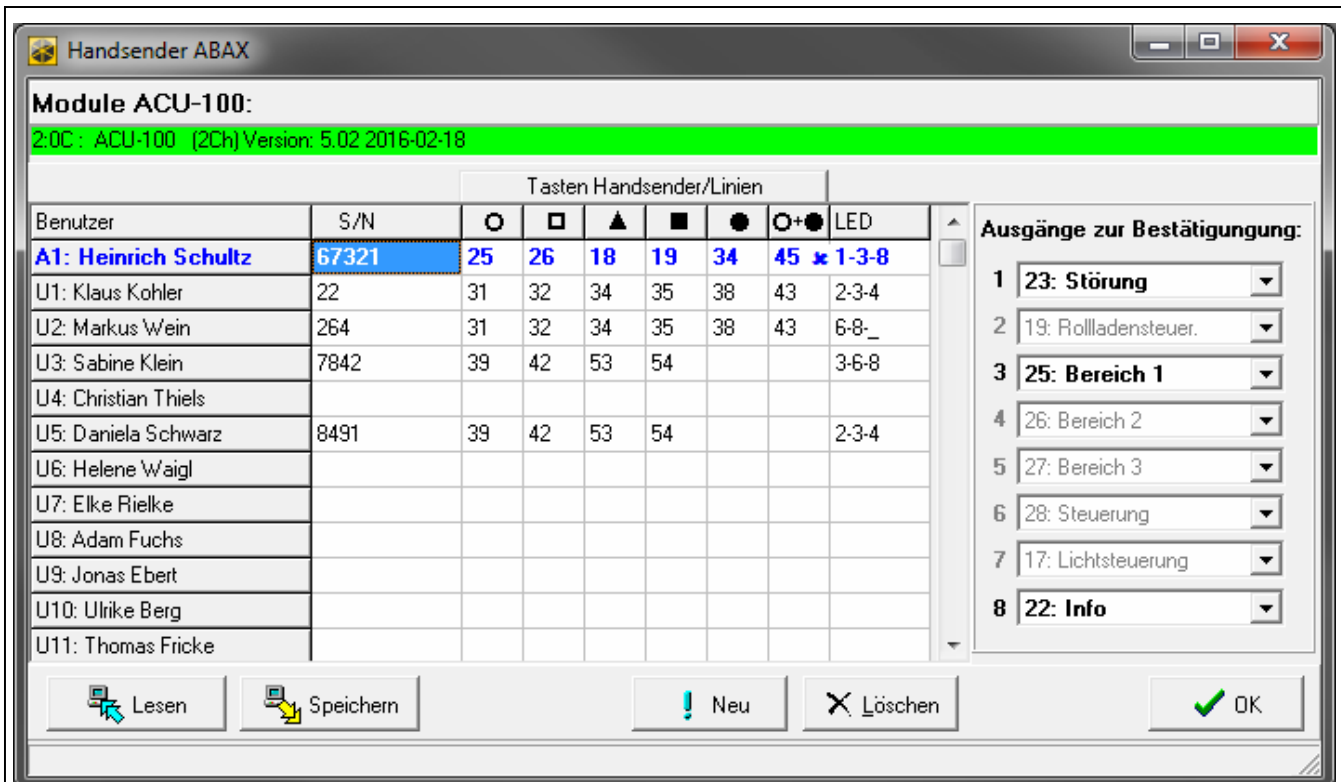


Abb. 5. Programm DLOADX: Verwaltung von Handsendern beim Anschluss des Funkbasismoduls an die Zentrale INTEGRA / INTEGRA Plus.

9.1.1 Hinzufügung des Handsenders APT-100 über das Programm DLOADX

Manuelle Eingabe der Seriennummer

1. Klicken Sie auf das Eingabefeld in der Spalte „S/N“ neben dem Benutzernamen, dem Sie den Handsender zuweisen wollen.
2. Geben Sie die Seriennummer des Handsenders ein und bestätigen Sie mit der Taste ENTER.

Ablesen der Seriennummer während der Übertragung

1. Klicken Sie auf das Eingabefeld in der Spalte „S/N“ neben dem Benutzernamen, dem Sie den Handsender zuweisen wollen.
2. Klicken Sie auf die Taste „Neu“. Es wird das Fenster „Neu“ geöffnet.
3. Je nach dem angezeigten Befehl betätigen Sie eine beliebige Handsendertaste.
4. Wenn die Seriennummer des Handsenders angezeigt wird, klicken Sie auf „OK“. Das Fenster „Neu“ wird geschlossen. In der Spalte „S/N“ wird die Seriennummer des neuen Handsenders angezeigt.

Zuweisung der Meldelinie einer Handsendertaste (Tastenkombination)

1. Klicken Sie auf das der Taste oder Tastenkombination entsprechende Feld, dem die Meldelinie zugewiesen werden soll.
2. Geben Sie die Nummer der Meldelinie ein und bestätigen Sie mit der Taste ENTER.
3. Mit der Leertaste schalten Sie die Funktion der Erzeugung von Ereignissen ein oder aus. Das Symbol ✖ bedeutet, dass nach dem Drücken einer Taste / Tastenkombination kein

Ereignis erzeugt wird (wenn das Symbol nicht angezeigt ist, wird das Ereignis gespeichert).

Zuweisung der Ausgänge den LED-Dioden

1. Klicken Sie auf das Eingabefeld in der Spalte „LED“.
2. Über die Tastatur geben Sie maximal 3 Ziffern ein. Jede der Ziffern muss der Nummer des Eingabefeldes des zur Benachrichtigung ausgewählten Ausgangs (auf der rechten Seite) entsprechen, d.h. sie kann aus dem Bereich von 1 bis 8 sein. Namen der Ausgänge in den Eingabefeldern, die mit diesen Ziffern gekennzeichnet sind, werden fett geschrieben.

9.1.2 Löschung des Handsenders APT-100 über das Programm DLOADX

1. Klicken Sie auf das Eingabefeld in der Spalte „S/N“ neben dem Benutzernamen, dem Sie den Handsender löschen wollen.
2. Klicken Sie auf die Taste „Löschen“.
3. Im angezeigten Fenster klicken Sie auf „Ja“, um das Löschen des Handsenders zu bestätigen. Die in der Spalte „S/N“ angezeigte Seriennummer wird gelöscht.

9.2 Handsender im System VERSA / VERSA Plus / VERSA IP

Die Funktionen zur Aktivierung der Handsender und die Informationen, die mittels LEDs präsentiert sind, wurden in den Handbüchern für die VERSA / VERSA Plus / VERSA IP Zentralen beschrieben. Nach der Hinzufügung eines Handsenders, sind seine Einstellungen automatisch aufgrund eines für die Berechtigungen des Benutzers definierten Musters konfiguriert. Die Einstellungen kann man modifizieren (den Tasten / Tastenkombinationen andere Funktionen zuweisen und mittels LEDs andere Informationen präsentieren).

In der Bedienungsanleitung für die VERSA / VERSA Plus / VERSA IP Zentralen sind die Verfahren zur Hinzufügung und Löschung der Benutzer über das Bedienteil beschrieben, während der man einen Handsender hinzufügen oder löschen sowie seine Einstellungen konfigurieren kann.

Um die Handsender im Programm DLOADX hinzuzufügen oder zu löschen, öffnen Sie das Fenster „Versa – Struktur“, die Registerkarte „MODULE“, und klicken Sie auf den Namen des Funkbasismoduls, dann auf die Registerkarte „Handsender“ (Abb. 6). Bevor Sie irgendwelche Änderungen einführen, klicken Sie auf das Icon „Auslesen“, und nach der Einführung von Änderungen – auf „Speichern“ (die Daten zu den Handsendern werden

weder nach dem Klicken im Hauptmenü des Programms DLOADX auf die Taste



ausgelesen, noch nach dem Klicken auf die Taste



gespeichert).



Die Löschung eines Handsenders über das Bedienteil löscht nicht seine Einstellungen (die Zuordnung der Funktionen den Tasten). Nach der Hinzufügung dem Benutzer eines neuen Handsenders wird er dieselben Einstellungen haben, wie der gelöschte Handsender.

Man kann alle Handsender zusammen mit ihren Einstellungen löschen. Dazu dient die Servicefunktion ABAX Handsender löschen im Bedienteil (►2. Module ►1. BedT.u.Erw.M. ►8. ABAX Hnds.lö.).

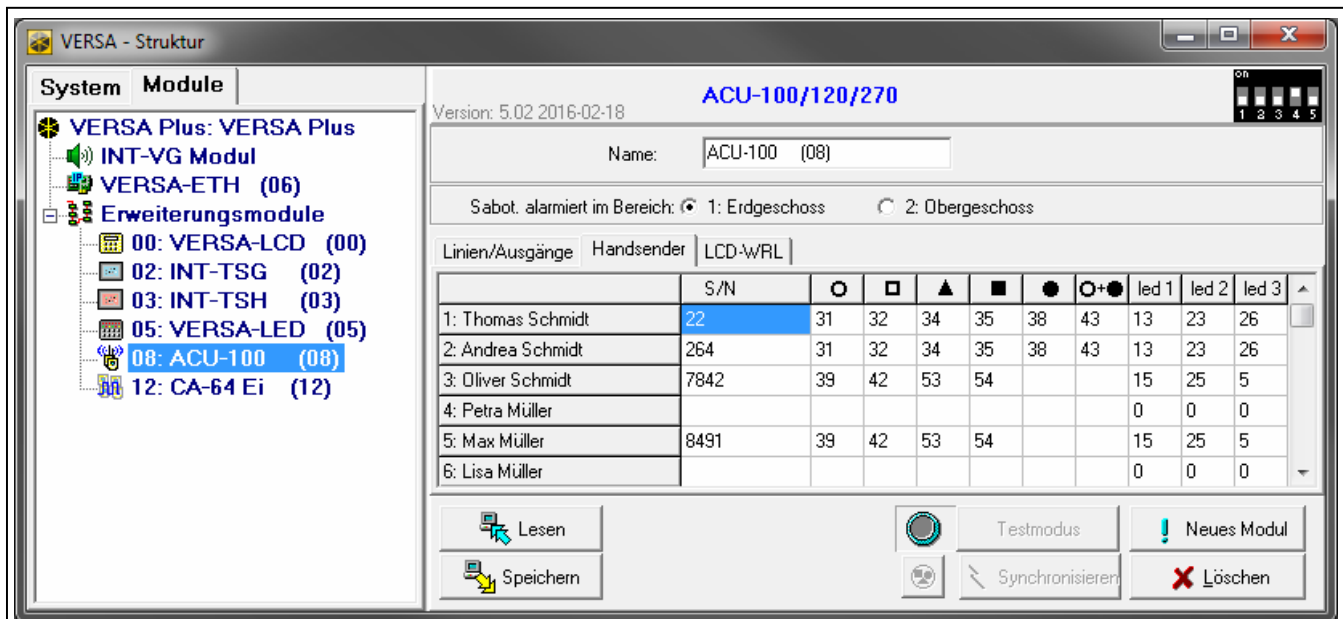


Abb. 6. Programm DLOADX: Verwaltung der Handsender beim Anschluss an die Zentrale VERSA / VERSA Plus / VERSA IP.

Die Hinzufügung und Löschung des Handsenders über DLOADX erfolgt genauso, wie bei den Zentralen INTEGRA und INTEGRA Plus. Die Funktionen kann man den Tasten (Tastenkombination) wie folgt zuweisen:

1. Klicken Sie auf das der gewählten Taste (Tastenkombination) entsprechende Feld.
2. Klicken Sie die rechte Maustaste. Es wird das Abrollmenü angezeigt, in dem die neue Funktion auszuwählen ist.

Um zu bestimmen, welche Information mittels der LED präsentiert wird, gehen Sie wie folgt vor:

1. Klicken Sie auf das der gewählten LED entsprechende Feld.
2. Klicken Sie die rechte Maustaste. Es wird das Abrollmenü angezeigt, in dem die neue Funktion auszuwählen ist.

10. Geschichte der Änderungen in der Anleitung

Version der Anleitung	Eingeführte Änderungen
03/16	• Es wurden Informationen über die Zusammenarbeit mit der Zentrale VERSA IP hinzugefügt. • Es wurden Informationen über den Signalgeber ASP-100 hinzugefügt (S. 9, 10, 15 und 16). • Es wurden Informationen über den Melder AOD-200 hinzugefügt (S. 9, 15 und 17). • Der Hinweis über Funkkomponente, die eine oder zwei Positionen auf der Geräteliste belegen können, wurde an eine andere Stelle im Text verschoben (S. 10). • Das Kapitel „Funk-Signalgeber“ wurde modifiziert (S. 20). • Das Kapitel „Repeater für Funksignale“ wurde hinzugefügt (S. 22).